

Die Association Internationale de la soie AIS unter schweizerischem Präsidium

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - (1976)

Heft 28

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Association Internationale de la Soie AIS unter schweizerischem Präsidium

Welche Aufgaben hat die AIS auf internationaler Ebene zu erfüllen und worin liegen die hauptsächlichsten Neuerungen, mit denen Sie dieses Pflichtheft unter Ihrem Präsidium bereichern werden?



HANS ROBERT WEISBROD, Weisbrod-Zürcher AG, wurde zum Präsidenten der Association Internationale de la Soie AIS gewählt.

Die AIS ist ein weltumspannendes Forum, das Verbindungen zwischen allen Stufen der Produktion und Verarbeitung von Seide herstellt. In ihrem Schosse werden aktuelle Fragen und Probleme der Seidenindustrie aufgedeckt, bearbeitet und wenn immer möglich einer Lösung entgegengeführt. Besonders wertvoll sind die direkten persönlichen Kontakte zwischen den Mitgliedern sowie den Exponenten der verschiedenen der AIS angeschlossenen Sparten oder Nationen. Meine Anstrengungen werden im weiteren im Ausbau des Informationsflusses innerhalb unserer Assoziation sowie in der Förderung der weltweiten Forschung und Entwicklung liegen. Selbstverständlich werde ich aber auch bestrebt sein, den an den verschiedenen Zusammenkünften gefassten Resolutionen Taten folgen zu lassen.

Es erstaunt, dass die AIS alle wichtigen seidenproduzierenden und -verarbeitenden Länder vereint ausser der Volksrepublik China; wieso diese Lücke? Kann nicht mit einer baldigen Adhäsion dieses gewichtigen Partners zur AIS gerechnet werden?

Tatsächlich ist China als Hauptlieferant der westlichen Welt von Rohseide der AIS (noch) nicht beigetreten. Es bestehen indessen enge und häufige Kontakte mit den für die Seidenproduktion und den -handel verantwortlichen Instanzen in Peking und Shanghai, die unsere Arbeit denn auch mit entsprechend grossem Interesse verfolgen. Selbstverständlich erhoffen wir den Beitritt der Volksrepublik China zur AIS in absehbarer Zeit.



Anlässlich des 13. Internationalen Seidenkongresses, der Ende September im italienischen Seidenzentrum Como über die Bühne ging und an dem sich Delegationen aus der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Japan, Italien, Algerien, Brasilien, Indien, Indonesien, Iran, Korea, Jugoslawien, der Türkei, den USA und der Schweiz zum Erfahrungsaustausch über technische und kommerzielle Aspekte der Seide trafen, wählte die Association Internationale de la Soie AIS den Schweizer Seidenfabrikanten H. R. Weisbrod zu ihrem neuen Präsidenten anstelle des zurücktretenden T. Caddum (GB). In seiner Präsidentschaftsrede unterstrich H. Weisbrod, dass sich die Seide seit 1975 einer Stabilität erfreut, die es ihr unter anderem erlaubte, die generelle Textilkrisis unter den Besten zu bestehen, die aber auch die Zukunftsperspektiven für diese edle Naturfaser im allgemeinen günstig zu beurteilen lässt.

Die seit 1974 eingeleitete Umstrukturierung der AIS führte zur Bildung zweier Gruppen, die sich in Como erstmals in der Arbeit zu bewähren hatten. So debattierte man im ersten Gremium vor allem das heikle Problem der Importrestriktionen Japans für gewisse Seidenprodukte sowie die Opportunität einer neuen auf elektronischen Messmethoden basierenden Standardklassifizierung der Grègeide, wogegen sich die zweite Gruppe mit Fragen betreffend die negativen Auswirkungen der Ursprungsregelung der EG/EFTA auf die europäische Veredlungsindustrie, die Kommerzialisierung von Seidenprodukten sowie die propagandistische Tätigkeit der AIS befasste. Im nachstehenden Interview skizziert der neue Präsident einige Gedanken zur künftigen Aktionspolitik der AIS.

Seit dem letzten AIS-Kongress im Mai 1973 erlitt die Seide vorerst ihren preislichen Höhenflug, dann wiederum den Preiszusammenbruch und schliesslich ein weltweites Absinken des Verbrauchs. Allerdings ist seit 1975 wiederum eine bemerkenswerte Stabilität eingetreten, die es der Seide auch erlaubte, die harte Probe der Rezession erfolgreich zu bestehen.

Dank einer vernünftigen Preispolitik der Produzentenländer gehört die Seide heute zu den stabilsten Rohmaterialien. Wir verdanken dies insbesondere China, aber auch Japan, das seine Politik der Protektion des eigenen Marktes mit Souplesse weiterführt, sich damit isoliert, aber gleichzeitig auch den Weltmarktpreis schützt. Diese gesunde Preispolitik und zudem das tragbare Preisniveau führten zu einem ständigen Anstieg des Seidenkonsums, was durch die Verbrauchszahlen belegt wird, die seit 1974 in den wichtigsten westlichen Ländern von 50 bis zu 100 % zugenommen haben.

Der AIS soll künftig eine verstärkte propagandistische Tätigkeit zukommen; mit welchen Mitteln wird sich diese Propaganda finanzieren lassen, und werden dadurch nicht Parallelen entstehen zu der seit 1972 mit Geldern der Volksrepublik China in Europa erfolgreich arbeitenden Commission Européenne de Propagande pour la Soie CEPS, deren Präsidium Sie dieses Jahr niederlegen werden?

Der Ruf nach vermehrter Propaganda erhält nun endlich auch aus Japan, Korea und Brasilien. Es darf nicht vergessen werden, dass bis heute rund dreiviertel der Produktion in diesen

Ländern für die nationale Bekleidung — Kimono und Sari — verwendet wurden. Aber auch hierfür ist heute vermehrte Werbung notwendig und auch bereits geplant. Aufgabe der AIS wird es sein, solche Anstrengungen mit den laufenden Aktionen zu koordinieren. Ein Beispiel dafür dürfte das von der AIS eingetragene und propagierte Markenzeichen sein, das heute ganz besonders in Europa aber auch bereits in Indien und Japan zum Tragen kommt. Die Arbeit der AIS soll keine Konkurrenz sondern eine Ergänzung der CEPS sein.

Welche kurz- bis langfristigen Zukunftschancen räumen Sie der Seide im allgemeinen sowie der europäischen Seidenindustrie im besonderen ein?

Hier drängt sich die Gegenfrage auf: Warum der deutlich spürbare Trend zurück zur Naturfaser? Leben wir nicht in einer Zeit der Besinnung auf das Natürliche, Wertvolle, Schöne, ja das Romantische. Da hat natürlich Naturseide einen Ehrenplatz. Wer Seide kennt, liebt diese Faser, die so weich, so angenehm, so natürlich ist. Zugegeben, die Seide ist (noch) nicht unbedingt für die Waschmaschine geschaffen, aber antwortete nicht ein Seidenspezialist einem diese Mängel kritisierenden Synthetiktechniker: «Your silk is best for the wash-tub, but mine is best next to the skin!» Da die Konsumenten die Qualitäten der Seide wieder entdeckt haben, habe ich Vertrauen in die Zukunft. Die Seide benötigt sowohl die asiatischen Produktionsmöglichkeiten als auch die Fähigkeiten der europäischen Kreateure und Modeschöpfer, und deshalb hat die europäische Seidenindustrie auch eine reelle Chance, die es zu nutzen gilt.